

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durch
Post in Remberg 1.10 RM., in Remden,
Hofa und den Gabeldefern 1.15 RM. und
durch die Post 1.24 RM.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 10 RM.

Mit Beilage
erscheint das wöchentliche achteitige
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 RM.

Nr. 13.

Remberg, Sonnabend den 30. Januar

1904

Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich und Deutschland.

Der größte moralische Erfolg, den die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland erzielt hat, ist darin zu erblicken, daß auch die Franzosen sich zu ihrer Annahme veranlaßt sehen. Und doch liegen die Verhältnisse für ihnen ganz anders als bei uns, ja die Durchführung wird ganz erhebliche Schwierigkeiten bieten. Der Heeresverwaltung wie der Volkswirtschaft ist es ganz klar, daß die militärischen Vorteile, die dem Lande daraus erwachsen, nur geringfügig gegenüber den zweifelhafte Nachteilen der Maßregel sind. Ein deutscher Offizier hat deshalb nicht mit Unrecht die Annahme der zweijährigen Dienstzeit seitens Frankreichs als einen Akt des Heroismus bezeichnet; sie ist gleichwohl völlig sicher und vom Senate bereits vollzogen. In der Deputiertenkammer dreht sich der Streit nicht um den Grund, sondern lediglich um die Einzelheiten der Durchführung.

Was war in Deutschland der eigentliche Beweggrund für das Zustandekommen der zweijährigen Dienstzeit seitens der Heeresverwaltung? (Sinn eine Schwächenabmilderung gegen über einer unüberwindlichen Volkswirtschaft? Nein!) Diese Volkswirtschaft war allerdings sehr stark, und sie wurde schon lange aus der hohen Offizieren geteilt; je bereits während der Konstitutionsjahre machte sich im Ministerium selbst zeitweise die Meinung geltend, ihr unter gewissen Bedingungen zu willkürlich. Wie wohl hat die Regierung schließlich widerstanden, so lange Kaiser Wilhelm I. regierte; denn bei ihm stand die Überzeugung unumstößlich fest, daß die Güte des Heeres nach Ausbildung und Manneszucht an die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit gebunden sei. Schon als Prinz war er in dieser Hinsicht ein scharfer Gegner des Kriegsinstitutes. Wegen Nach seinem Tode aber brach sich allmählich in den Kreisen der hohen Offiziere selbst immer freier die Überzeugung Bahn, daß die wertvollste dreijährige Dienstzeit, zu der die Macht der Reichsämter wieder Willen zuzuwenden gäbe, fallender sei, als ihre allgemeine Verkürzung auf 2 Jahre. Vor allen Dingen aber überzogen man sich, daß man im Westkampfe mit Frankreich die Überlegenheit der Zahl unter Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit niemals gewinnen konnte, die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht hätte hierbei so riesige Friedenskosten ergeben, daß Deutschland finanziell darunter zusammengebrochen wäre.

Die Einführung aller wirklich tauglichen Mannschaften, die Gewinnung der ziffermäßigen Überlegenheit über Frankreich war der durchschlagende militärische Grund für die Annahme der zweijährigen Dienstzeit. Die Dankschuld von 1893 und 1898 mit ihren außerordentlichen starken Neubildungen und Heeresaufhebungen waren die Gegenleistung der Nation für dieses Zugeständnis. Es ist darum eine Enttäuung der Tatsache, wenn für die entgeltliche, gesetzliche Einhebung noch besondere Kompensationen gefordert werden. Das könnte dann nur mit Zug und Recht geschehen, wenn die Heeresführung sich nicht als ausreichend erweisen hätte.

Was führt nun Frankreich zur Nachfolge Deutschlands? Bestimmt nicht die Mühsal der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht im Gegenteil, nach ihrer Richtung hin hat Frankreich seine Volkswirtschaft bereits gegenwärtig aufs allerhöchste angepannt und ausgenutzt; ja es hat sie überpannt, so sehr, daß man in diesem Jahre die Jahresaushebung die auf 230 000 Mann gegreift worden war, auf 196 000 Mann hat herabsetzen müssen. Man war mit jener Zahl über die weissen Diensten militärischer Tauglichkeit derart hinausgegangen, daß eine entsprechende Zahl von Krankenheilen, Todesfällen und Entlassungen die Aufhebung der Erhebung genötigt war. Die Stärke des Heeres war somit eine eingebildete, nur auf dem Papier bestehende; und durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird sie nicht erhöht, sondern sogar verringert werden.

Denn in Frankreich selbst wird es ernsthaft bezweifelt, daß man die zum Auszuge erforderlichen 500 000 Mann landen auch nur annähernd werde gewinnen können. Mit vollem Recht, da selbst in Deutschland die Zahl der Militärlanten (Gefreiten beziehungsweise Gemeinen) sich in sehr viel niedrigeren Grenzen bewegt.

Es war zunächst das Beispiel Deutschlands, das bestimmend auf die französische Volksseele wirkte; was dort möglich war, mußte auch in Frankreich gehen, wo die Last der allgemeinen Dienstpflicht immer noch härter empfunden wird als bei uns. Es war ferner das demokratische Empfinden der französischen Gesellschaft, dem es als eine Ungerechtigkeit erschien, daß das Gesetz dem Staatsbürger eine dreifach abgemessene Dienstpflicht von ein, zwei, drei Jahren auferlegte. Die Bevorzugung gewisser Klassen, unter bestimmten, auch militärischen, Voraussetzungen — nur ein Jahr zu dienen, widerpricht dem Gleichheitsgedanken der öffentlichen Meinung. Frankreich führt daher, wie wollen das doch nicht übersehen, im Gegenlage zu uns die zweijährige Dienstzeit auch für die berufenen Waffnen ein. Endlich aber — und darin liegt der einzige militärische Vorteil der ausnahmslosen zweijährigen Wehrpflicht für alle Franzosen — wurde durch die Ungleichmäßigkeit der Dienstzeit die Ausbildung erschwert, der Wert der Heeresvertruppen vermindert.

Mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit gibt Frankreich — dessen Friedensstärke schon gegenwärtig geringer ist als die Deutschlands, der Weltkampf mit uns auf militärischen Gebiete ermöglicht auf. Es erklärt öffentlich, daß das Wachstum unserer Bevölkerung uns einen Vorsprung der Zahl gibt, den es auf seinem Wege mehr einzuholen vermag. In dieser Hinsicht ist die Überlegenheit Deutschlands entschieden. Hinsort könnte Frankreich nur noch durch die Güte und Festigkeit seiner Schüsse unseren Jährenvorsprung einzuholen versuchen. Wenn es kann! Denn es darf nicht übersehen werden, daß wir nach dieser Richtung hin, soweit äußerliche Mittel in Betracht kommen, erheblich mehr leisten als unsere westlichen Nachbarn. Wir überschreiten mit dem Etat von 1904 bereits die Zahl von 82 000 Unteroffizieren, während Frankreich erst mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit seine (Kapitulant-) Unteroffiziere auf die Ziffer von 35 000 Köpfen bringen will, eine Stärke, um die in der Kommission der Deputiertenkammer heiß getritten wird. Und auch die Zahl der Subalternoffiziere ist bei uns um fast 300 höher als in Frankreich (15 355 gegen 12 477), wodurch sich, bedäunig gefügt, die schlechten Beförderungsvorgänge bei uns zum Teil wieder erklären. Endlich zeigen unsere Friedensstämme eine sehr viel größere Kopfstärke, was ebenfalls die Ausbildung erleichtert. Man sieht, wie vielfältig die Vorteile sind, die wir uns im Verhältnis zu Frankreich gesichert haben. Wenn hier und da behauptet wird, daß für die Erziehung der zweijährigen Dienstzeit die Zahl unserer Unteroffiziere nicht ausreicht, so kann man ja schon aus der obigen Gegenüberstellung erkennen, wie wenig begründet dieses Urteil ist. Wir dürfen nämlich annehmen, daß unsere Leistungsfähigkeit trotz eines beträchtlich größeren Aufwandes personeller Mittel eine geringere sei als die des französischen Heeres, dessen Tüchtigkeit von allen sachverständigen ausländischen Beobachtern anerkannt wird.

lokales und Provinziales.

Remberg, den 29. Januar.

Elfter. Am hiesigen Vieh-Verseicherungverein hielt am Sonntag der Herr Kreisrat aus Wittenberg einen Vortrag über die gefährliche Krankheit der Schweine, „Notlauf und ihre Bekämpfung derselben“, Redner sprach von der Entstehung, den Erkennungszeichen und den Verlauf der Krankheit. Sodann macht er der Beräumung mit der Bekämpfung bekannt. Sicheres Mittel gegen Notlauf ist die Impfung mit Breunauer Impferum nach Vorengleich Methode. Da jährlich 50—80 Pfd. Schweine an der Notlauf-

krankheit verenden, hatte das gesammte deutsche Reich einen jährlichen Schaden von 4 1/2 Millionen Mark. Die Erfolge durch Anwendung des „Serum“ sind dergestalt, daß die Landwirtschaftsanstalten die volle Garantie übernommen hat und jedes geimpfte Schwein, welches an Notlauf verendet, voll und ganz nach dem Werte bezahlt. In unserer Provinz Sachsen wurden im Jahre 1900 24000 Stk. und im Jahre 1901 schon 70000 Stk. Schweine geimpft. Die Zeit der Impfung ist am besten das Frühjahr. Die Schweine werden entweder einmal bei 5-monatlicher Widerstandsfähigkeit, oder 2 mal, wenn sie auf ein ganzes Jahr widerstandsfähig gemacht werden sollen, geimpft.

Jahna. Hier soll ebenfalls ein Konjunkturverein gegründet werden.

Breitlin. 26. Jan. Bei der am Montag vormittag stattgefundenen Ratstellers-Verpackung wurden folgende Belege abgegeben: Herr Brauereibesitzer Dirr-Domnich 1040 M., Herr Oberkellner Friedrich Jahnel-Wittenberg 1045 M., Herr Restaurateur Brig-Torgau 1050 M., Herr Oberkellner Otto Krüger-Breitlin 1060 M.

Güterverda. 27. Jan. Pastor E. in Güterverda, der schon längere Zeit von einem Nervenleiden heimgesucht war, hat, vermutlich in einem Anfälle geistiger Unmachtung, vorgestern mit seinem Leben durch Erhängen ein jähes Ende bereitet. Der Verstorbene war verheiratet und Vater von fünf Kindern war 77 Jahre alt in seiner Gemeinde großer Beliebtheit und war namentlich als Wohltäter der Armen bekannt.

Witterfeld. 26. Jan. Heute vormittag fand vor der Strafammer des Landgerichts Halle Termin gegen die Schmiedehelflinge Max Tazarski und Albert Feiler wegen des beim Schmiedemeister L. hier verübten Einbruchdiebstahls an. Das Urteil lautete gegen Feiler auf 1 Jahr Gefängnis, zusätzlich der bereits verhängten Gefängnisstrafe von anderthalb Jahr wegen Brandstiftung. Tazarski wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Witterfeld. 26. Jan. (Kleinbahnprojekt.) In diesen Tagen taugt das Projekt der Erbauung einer normalspurigen Secundärbahn zwischen hier und Alben event. Gienburg ebenfalls auf. Man hofft bestimmt auf eine baldige Ausführung der Verbindungslinie. Es wird daher den Interessenten an dieser Bahnlinie empfohlen, bei den bevorstehenden Vorträgen von Wandbelehren in hiesiger Gegend den Wunsch der Ausbaurung der Bahn recht dringlich zum Ausdruck zu bringen. Dem Vernehmen nach wird in der Angelegenheit eine Veranlassung in Wödnitz a. M. stattfinden.

Craniensbaum. 22. Jan. Der wegen Tötung des Gemeindevorstehers Weinmann in Ziegenhain verurteilte Maurer Schollbach hat der „Dran. Ztg.“ zufolge nachträglich ein Geländnis abgelegt.

Görsitz. 25. Jan. Aus noch nicht festgestellten Gründen wurde das fast 1 Jahr alte Kind der Frau W. Schmidt hier sichtlich krank. Der Unfall ereignete sich am Freitag; am Sonntag wurde das Kind von seinen entsetzlichen Qualen durch den Tod erlöst.

Halle. Wie die „Saalezeitung“ meldet, löste der frühere Inhaber eines Restaurants namens Lieban in dem Restaurant Giehdorfstraße 3 seinen Schwager durch Revolverkugeln und verletzte seine Frau schwer. Die Beweggründe zu der Tat liegen in Streitigkeiten über eine Schenkungsumlage. Die schwer verletzte Frau wurde ins Krankenhaus nach Halle gebracht. Lieban ist sofort verhaftet worden.

Hohesheim. (Postkuriosum) Teilweise lassen die Polververbindungen im Darge noch viel zu wünschen übrig, so zum Beispiel zwischen hier und Jorze. Die Entfernung beträgt 4 Kilometer (Gaulsee). Ein Brief gerät, wenn er

abends von hier abgeht, genau 40 Stunden, um nach Jorze zu kommen.

Burgliebenau (Kreis Wertheberg), 25. Jan. Eine merkwürdige Beobachtung ist beim Fällen vonitalienischen Gaurispappeln auf der Straße nach Wallendorf an der 10. zweiten Walde gemacht worden. Die Wälder sind durchlässe bei Hochwasser, weshalb sich in der Fahrtrichtung dicht an den Straßengräben über 20 meterhohe Fische dicht aneinander eingerammt vorfinden. Verschiedene dieser Pappeln sind nun im Laufe der Jahre derart mit den Fischen verpackt, daß sie inmitten der gefällenen Bäume gut erhaltene Fische sichtbar sind.

Nordhausen. 27. Jan. (Der Dorn von Gravelotte.) Der Handarbeiter Karl Müller aus Salza, in der hiesigen Feingewerke und Maschinenfabrik von Schmidt, Kraus u. Goetz, der in der heissen Schlacht bei Gravelotte im Jahre 1870/71 mitgemacht, hat sich damals bei einem Sturm auf den Feind im Dornstrüpp einen Dorn in den linken Arm gerissen. Die ganzen Jahre hindurch hat der Betreffende ein heftiges, fast ununterbrochenes Schmerzen im verletzten Arme gelitten, deren Ursache er sich nicht erklären konnte. Herr Müller hat auch vielfach einen Arzt konsultiert, ohne indes von seinem Leiden gebett zu werden. Die j. j. erhaltenen Verletzungen haben auch bis heute den vollen Gebrauch der Hand verhindert, da der eingewickene Dorn eine Sehne am Handgelenk durchdrungen hatte. Jetzt endlich, nach fast 34 Jahren, hat Herr Müller, nach der „Nordh. Ztg.“, eine Veränderung seines Leidens erfahren. Der linke Arm ist dieser Tage zum Aufbruch gekommen, und dabei ist in der Nähe des Ellbogens ein kleiner, scharfer Dorn herausgekommen, der offenbar der Schmerzenerreger in der ganzen Zeit gewesen ist. Der Dorn hat also seit seinem Eindringen in den Körper des Verletzten eine Wanderung vom Handgelenk bis in den Mittelarm zurückgelegt.

Lueddinsburg. 26. Januar. (Die erste Lektorin der Medizin in Deutschland.) Vor nunmehr 150 Jahren, im Jahre 1954, wurde an der Universität Halle die erste Dame zur Doktorin der Medizin in Deutschland promoviert. Es war eine Lueddinsburgerin, die Frau des Pastors J. Ehr. Erleben an der Nikolafische. Sie war eine Tochter des Arztes Dr. Lyporin und wurde am 13. November 1715 geboren. Nach wissenschaftlicher Vorbildung durch ihren Vater verteidigte sie im Jahre 1754 in Halle eine medizinische Abhandlung, auf Grund deren sie nach bestandener Prüfung von der dortigen medizinischen Fakultät zum Doktor ernannt wurde. Schon vor ihrer Verheiratung hatte sie im Jahre 1742 eine bedeutung, noch heute beachtenswerte Schrift über das Frauenstudium herausgegeben unter dem Titel: „Gründliche Unterredung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht zum Studieren abhalten, darin deren Unerblichkeit gezeigt, und wie möglich, nötig und nützlich sei, daß dieses Geschlecht der Gelehrtheit sich beleihe.“ Diese Frau Doktor ist hier am 13. Juni 1762 gestorben.

Magdeburg. 27. Jan. Unglück beim Salzfischen. Wie dem heutigen Salzfischen in der Citadelle wollte, wie die „Magd. Ztg.“ meldet, ein Schuß nicht losgehen. Bei der Nachforschung nach der Ursache der Veranlassung erfolgt eine Explosion, durch welche einem Soldaten des Feld Art.-Regiments, der rechte Arm abgerissen und der Soldat außerdem an beiden Augen verletzt wurde. Zwei andere Soldaten erlitten schwere Brandwunden im Gesicht.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg.
Sonntag Septuagesima, den 31. Januar.
Vorm. 9 Uhr Beichte: Archidia. Schulz.
9 Uhr Gottesdienst: Propst Schöb.
Darauf Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulz.

Politische Rundschau.

Der Gevros-Aufstand.

* Die Sage im Kaukasus-Gebiet hat sich nicht wesentlich verändert. Nach einem Telegramm des Kommandanten des „Gardhi“ halten die Mischlinge zu den Weißern. Es ist fiktive Mischlinge aus Ostasien, das die Expeditionen in die Gegend von Wogen halten kann. Es ist nachgewiesen, daß 16 Menschen ermordet sind und 70 verletzt wurden.

* Zum Ankauf von Eisen für die Truppen in der Gegend von Wogen ist die Expedition nach der Besetzung der Gegend in den nächsten Tagen ein Kommando unter Führung des Hauptmanns v. Orsen, bisher Batteriechef im 1. Kommando der Selbstverteidigung Nr. 2, nach Argentinien, um dort 500 Pferde anzukaufen und sie sodann gegen Wechsel nach Südamerika überzuführen. Dem Kommando gehört außerdem der Leutnant von Selow an, der bisher beim 3. Garde-Infanterieregiment in Potsdam stand und bereits mehrere Jahre bei der Scharftruppe in Südamerika Dienste getan hat.

* Die Vieheschiffe für unsere arabischen Landbesitzer und für die Truppen werden inzwischen vom roten Kreuz und von der Deutschen Kolonialgesellschaft organisiert. Die auf antilichischen von Zentralafrika nach dem roten Kreuz für die Expedition nach Ostafrika zu stellen, jedoch transportablen Krankenwagen mit gelamtem Inventar sind am Dienstag von dem Depot des roten Kreuzes in Neu-Berlin abgehend, nach Hamburg abgegangen, um auf dem 30. d. abgehenden Dampfer verpackt zu werden. Der Wert dieser Materialsendung beläuft sich auf 130 000 M. Weitere Hilfsmittel für die Zubereitenden Befolgung werden mit einem der nächsten Dampfer folgen.

Der russisch-japanische Konflikt.

* In Chakowin zeigt sich die Entscheidung an dem Kampf, dem die Spannung an. Das kommt deutlich zum Ausdruck in einer Stimmungsbildung aus Port Arthur, das Reuters Bureau veröffentlicht. Danach habe das Gros der in Port Arthur liegenden russischen Flotte auf Befehl der russischen Admirals außerwärts des Hafens seinen Standort verlassen und liege gerade an der äußeren Seite der Einfahrt. Der Befehl sei für den etwaigen Eintritt jeglicher Gewaltthat gegeben worden. Höhere Offiziere in Port Arthur seien der Ansicht, die Frage, ob Krieg oder Frieden, werde innerhalb ein bis zwei Tagen entschieden werden. Auf einer Beratung, welche die Offiziere der verschiedenen Abteilungen der Besatzung der Mandchurien am 18. d. abgehalten hätten, seien Beschlüsse erlassen worden, betreffend die Verstellung einer Seite oder verlässbaren Mannschaften der mandchurischen Meeres. Die Zahl derselben beläuft sich auf 80 000 Mann betragen. Die russischen Truppen, die nach dem Hafen konzentriert seien, hätten begonnen, Port Arthur zu verlassen.

Deutschland.

* Der Geburtstag des Kaisers wurde in Berlin, im Deutschen Reich und im Auslande feierlich begangen.

* Die Feier des Kaisergeburtstages hatte infolge des Ablebens des Herzogs Friedrich von Anhalt insofern eine Einschränkung erfahren, als die Hofbälle abgesagt wurden.

* Der König der Belgier, Leopold, wohnte am Mittwoch der Geburtstag des Kaisers im Berliner Schloss bei.

* Dem verstorbenen Herzog Friedrich von Anhalt widmet die Nordd. Allg. Ztg. folgenden Nachruf:

In ganz Deutschland wird diese Trauerkunde mit lebhaftem Interesse aufgenommen worden. Das Deutsche Volk hat die Persönlichkeit des Kaisers als ein großes und für die Menschheit ein unerschütterliches Beispiel, Deutschland einen Fürsten, der jederzeit treu zu Kaiser und Reich ge-

standen hat. Als Thronerben war es ihm vergönnt, an den gewaltigen kriegerischen Ereignissen, die zur Einigung des deutschen Volkes führten, teilzunehmen und sich mit tiefen Eindrücken zu erfüllen, die beständig bleiben, nachdem der nun Königsgewalt unmittelbarer nach Unterzeichnung des Frankfurter Friedens zur Regierung berufen wurde. Ein Gedankengang hindurch hat Herzog Friedrich, der mit unermesslicher Energie durch Bande enger Vertrauensbanden verbunden war, gegen seine eigene Person die Verantwortung des Scheiterns des geschehen wie des wirtschaftlichen Lebens anregend und fruchtbringend gewirkt. In der Geschichte seines Landes und des neuereuropäischen Reichs wird sein Name als der eines edlen Fürsten, dessen Streben auf die Förderung des Gemeinwohls gerichtet war, fortleben.

* Der Erzbischof von Köln, Kardinal Kähler, wurde vom Kaiser aus besonderem Veranlassen als lebenslängliches Mitglied ins preuß. Herrenhaus berufen.

* Für v. d. Goltz, der Kommandant des 1. Armeekorps, hat sein Nachfolger den Ehrentitel ergriffen.

* Die Reichskommission zu Gunsten der durch die Hochwasser des letzten Sommers Geschädigten hat neuerdings dem Oberpräsidenten von Schlesien wiederum 50 000 Mark zur Verfügung gestellt, eine Summe, die namentlich zur Linderung der durch die Hochwasser, welche Ende November und Anfang Dezember dem Obersturm herabgeraten, nun entstandenen Schäden dienen soll. Auch dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ist vor wenigen Tagen noch eine größere Summe überreicht worden, um nachträglich anerkannte Schäden der überfluteten auszugleichen zu können.

* Die Anleihekommission hat, wie aus Berlin berichtet wird, in diesem Jahre auf einen Betrag von 30 000 Millionen 1500 neue Stellen angelegt, kann also in diesem Jahre gegen 2500 Anleiher stellen. Die Kaufkraft der Anleiheausgaben hält an.

Schweden-Norwegen.

* König Oscar von Schweden hat Kaiser Wilhelm telegraphisch seinen Dank für die Hilfeleistung zugunsten der Bewohner der durch die jüngste Feuersbrunst heimgesuchten Stadt Alesund ausgesprochen.

* Der Präsident des norwegischen Storting erklärte, daß vom Auslande Dopermissionen für die von der Katastrophe in Alesund Betroffenen an den Tag gelegt worden sei, die man nicht erwartet habe. In erster Linie aber siehe Deutschland. Ein Name sei auf aller Lippen: Kaiser Wilhelm. Die Schnellleiste, Hochbegabung und Opferwilligkeit, die der Kaiser zeigte, habe allerorten die größte Dankbarkeit hervorgerufen.

Italien.

* Zur weiteren Ausarbeitung der Entwurfs neuer Häuser für die Gegend von Rom werden Anträge an lokale Behörden bezüglich einer feierlichen Maß, Gouvernements-Beratungen zu veranlassen. In diesen werden Beratungen des Abtes, der Landräte (wie andere verantwortliche Personen (auch Banken?) herangezogen, deren Beteiligung an den Beratungen mitzubringen erscheint.

Italienstaaten.

* Die Lage zwischen der Türkei und Bulgarien verschärft sich. Die Nachrichten über große Ansammlungen von Truppen bei Stojanin in Sofia einen sehr unangenehmen Eindruck hervor. Die bulgarische Regierung droht, Gegenmaßnahmen zu treffen. Die Agence Telegraphique Bulgare erklärt die in der letzten Mitteilung der Wiener an die bulgarische Obersteinstellung und Auslands gegen die Haltung Bulgariens erhabenen Beschwerden für unangebracht und für Veränderungen der Worte, die wahrscheinlich nur den Vorwand für Nichtdurchführung der Beschlüsse abgeben und die eigenen Absichten der Türkei, sowie deren Absicht, Bulgarien anzugreifen, verheimlichen sollten.

Amerika.

* Amtliche Nachrichten aus Uruguay besagen, daß die Australischen unter Garza bei den letzten Kämpfen 200 Tote und 300 Verwundete hatten, während die Verluste der

Regierungsarmee nur 60 Mann betragen. Das Gros der Australischen, 4000 Mann, ist über die brasilianische Grenze entwichen und dort entwaffnet worden.

Ägypten.

* Von der Expedition der Engländer gegen Tibet wird berichtet: Der tibetische General, der mit einer Anzahl Damos aus Schaffa der britischen Tibet-Expedition entgegengegangen ist, hatte eine Zusammenkunft mit dem englischen Befehlshaber, um sich über die sich anbahnende Expedition zu verständigen, führte sie doch nicht zu beiderseitigen Ergebnissen. Die Tibeter stellen unmögliche Bedingungen und drohen im Falle eines weiteren Vordrängens der britischen Expedition mit Widerstand.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag legt am 26. d. die zweite Beratung des Reichsausschusses beim Etat „Reichsamt des Innern“ vor.

Abg. Wolpert (Mitl.) wört den Staatssekretär über den Reichsausschuss vor, daß er sehr für den Reichsausschuss, namentlich nicht für den Reichsausschuss, dem nach seiner Ansicht nicht mehr zu helfen sei. Es gäbe außer den sozialdemokratischen auch noch andere Arbeiter, die auf die Fälligkeit der Regierung hinwirken wollten. Der Reichsausschuss hat sich für die allgemeine Staatssekretär Graf v. Posadowsky kommt noch einmal auf den Reichsausschuss zurück. Er sei mit allem einverstanden, was die nächste Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung tun würde. Von den Reichsausschüssen sei einer, der sich in einer Anzahl aufgegeben, angefaßt worden, aber dann freigegeben worden. Seine ganze Aufmerksamkeit habe sich auf die allgemeinen Angelegenheiten beziehe. Er habe nichts anderes gesagt, als daß einem Stand, der im Herabgehen sei, auch von der Regierung nicht geholfen werden könne. Nur vordringend die Befähigung nachweislich, wie er im Zusammenhang mit den verhandelten Angelegenheiten erklären könne, nicht das geeignete Mittel, um den Handverstand aus seiner schwierigen Lage zu befreien.

Abg. Wolpert (Mitl.) wört den Reichsausschuss vor, daß er sehr für den Reichsausschuss, namentlich nicht für den Reichsausschuss, dem nach seiner Ansicht nicht mehr zu helfen sei. Es gäbe außer den sozialdemokratischen auch noch andere Arbeiter, die auf die Fälligkeit der Regierung hinwirken wollten. Der Reichsausschuss hat sich für die allgemeine Staatssekretär Graf v. Posadowsky kommt noch einmal auf den Reichsausschuss zurück. Er sei mit allem einverstanden, was die nächste Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung tun würde. Von den Reichsausschüssen sei einer, der sich in einer Anzahl aufgegeben, angefaßt worden, aber dann freigegeben worden. Seine ganze Aufmerksamkeit habe sich auf die allgemeinen Angelegenheiten beziehe. Er habe nichts anderes gesagt, als daß einem Stand, der im Herabgehen sei, auch von der Regierung nicht geholfen werden könne. Nur vordringend die Befähigung nachweislich, wie er im Zusammenhang mit den verhandelten Angelegenheiten erklären könne, nicht das geeignete Mittel, um den Handverstand aus seiner schwierigen Lage zu befreien.

Abg. Wolpert (Mitl.) wört den Reichsausschuss vor, daß er sehr für den Reichsausschuss, namentlich nicht für den Reichsausschuss, dem nach seiner Ansicht nicht mehr zu helfen sei. Es gäbe außer den sozialdemokratischen auch noch andere Arbeiter, die auf die Fälligkeit der Regierung hinwirken wollten. Der Reichsausschuss hat sich für die allgemeine Staatssekretär Graf v. Posadowsky kommt noch einmal auf den Reichsausschuss zurück. Er sei mit allem einverstanden, was die nächste Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung tun würde. Von den Reichsausschüssen sei einer, der sich in einer Anzahl aufgegeben, angefaßt worden, aber dann freigegeben worden. Seine ganze Aufmerksamkeit habe sich auf die allgemeinen Angelegenheiten beziehe. Er habe nichts anderes gesagt, als daß einem Stand, der im Herabgehen sei, auch von der Regierung nicht geholfen werden könne. Nur vordringend die Befähigung nachweislich, wie er im Zusammenhang mit den verhandelten Angelegenheiten erklären könne, nicht das geeignete Mittel, um den Handverstand aus seiner schwierigen Lage zu befreien.

Abg. Wolpert (Mitl.) wört den Reichsausschuss vor, daß er sehr für den Reichsausschuss, namentlich nicht für den Reichsausschuss, dem nach seiner Ansicht nicht mehr zu helfen sei. Es gäbe außer den sozialdemokratischen auch noch andere Arbeiter, die auf die Fälligkeit der Regierung hinwirken wollten. Der Reichsausschuss hat sich für die allgemeine Staatssekretär Graf v. Posadowsky kommt noch einmal auf den Reichsausschuss zurück. Er sei mit allem einverstanden, was die nächste Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung tun würde. Von den Reichsausschüssen sei einer, der sich in einer Anzahl aufgegeben, angefaßt worden, aber dann freigegeben worden. Seine ganze Aufmerksamkeit habe sich auf die allgemeinen Angelegenheiten beziehe. Er habe nichts anderes gesagt, als daß einem Stand, der im Herabgehen sei, auch von der Regierung nicht geholfen werden könne. Nur vordringend die Befähigung nachweislich, wie er im Zusammenhang mit den verhandelten Angelegenheiten erklären könne, nicht das geeignete Mittel, um den Handverstand aus seiner schwierigen Lage zu befreien.

Abg. Wolpert (Mitl.) wört den Reichsausschuss vor, daß er sehr für den Reichsausschuss, namentlich nicht für den Reichsausschuss, dem nach seiner Ansicht nicht mehr zu helfen sei. Es gäbe außer den sozialdemokratischen auch noch andere Arbeiter, die auf die Fälligkeit der Regierung hinwirken wollten. Der Reichsausschuss hat sich für die allgemeine Staatssekretär Graf v. Posadowsky kommt noch einmal auf den Reichsausschuss zurück. Er sei mit allem einverstanden, was die nächste Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung tun würde. Von den Reichsausschüssen sei einer, der sich in einer Anzahl aufgegeben, angefaßt worden, aber dann freigegeben worden. Seine ganze Aufmerksamkeit habe sich auf die allgemeinen Angelegenheiten beziehe. Er habe nichts anderes gesagt, als daß einem Stand, der im Herabgehen sei, auch von der Regierung nicht geholfen werden könne. Nur vordringend die Befähigung nachweislich, wie er im Zusammenhang mit den verhandelten Angelegenheiten erklären könne, nicht das geeignete Mittel, um den Handverstand aus seiner schwierigen Lage zu befreien.

Abg. Wolpert (Mitl.) wört den Reichsausschuss vor, daß er sehr für den Reichsausschuss, namentlich nicht für den Reichsausschuss, dem nach seiner Ansicht nicht mehr zu helfen sei. Es gäbe außer den sozialdemokratischen auch noch andere Arbeiter, die auf die Fälligkeit der Regierung hinwirken wollten. Der Reichsausschuss hat sich für die allgemeine Staatssekretär Graf v. Posadowsky kommt noch einmal auf den Reichsausschuss zurück. Er sei mit allem einverstanden, was die nächste Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung tun würde. Von den Reichsausschüssen sei einer, der sich in einer Anzahl aufgegeben, angefaßt worden, aber dann freigegeben worden. Seine ganze Aufmerksamkeit habe sich auf die allgemeinen Angelegenheiten beziehe. Er habe nichts anderes gesagt, als daß einem Stand, der im Herabgehen sei, auch von der Regierung nicht geholfen werden könne. Nur vordringend die Befähigung nachweislich, wie er im Zusammenhang mit den verhandelten Angelegenheiten erklären könne, nicht das geeignete Mittel, um den Handverstand aus seiner schwierigen Lage zu befreien.

Mitglieder der Reichstag auf Einführung eines Zwangs- schiedsgerichts in Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Mitglieder des Reichstages nie zu erklären, wie sie die sozialistischen Arbeiter in den nächsten Tagen zu unterstützen beabsichtigen, wenn sie eine entsprechende Erklärung abgeben könnten, sie wird auch in Zukunft nie still liegen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Abg. O. A. (Mitl.) bringt eine bereits zum Druck gegebene Resolution der Reichstages an, die die Regierung auffordert, Mittel für eine entsprechende Erklärung in Form eines Nachtragsbills bereit zu stellen.

Herta falk.

28) Roman von Theodor Altmann.

„Duften! Deine Liebe duften?“ tief hallt, und in diesem Augenblicke verlor das Gesicht auch seine Hülle bis zur Schönheit. „Herta, was spricht du nur! Ich habe ja durch diese schreckliche Prüfung, die ich erdulden mußte, unendlich mehr gewonnen als verloren, ja mehr als ich je zu hoffen gewagt. Du hast also nicht allein aus Pflicht und Ehrgefühl, auch nicht allein unserer Kinder willen dein mir so unentbehrliches Leben eingetauscht, sondern —“

„Sondern auch darum, weil ich mitten in Kampf und Gefahr mein Herz erkannte, daß mit allen Lebensgütern an der Welt — jetzt aber, jetzt, geliebter Mann, da ich dir den Grund meiner Seele gezeigt habe, daß ich einen Schieber über die dunkle Vergangenheit breiten und ein neues Leben begannen, ein Leben der Liebe und des Glückes! — Unsere Kinder wird ich nach dem Verbleibe erziehen und wenn ich meine Söhne einst mit meinen Vorzügen geschnitten sehe, dann wird ich gern mein Haupt neigen, so wie jetzt und an demer Brust einzufließen für ewig.“

„Von dieser Stunde an genas die Kranke gulebend, so wie die Blume vom Tau der Nacht erquickt unter dem Strahlen der Sonne erblüht.“

„Ein ganz anderes, offenes, freies Leben entfaltete sich in Herta Falk. Nicht nur äußere, auch in der wiedererwachten selbstlichen Schönheit befandete sich der innere Friede, die glück-

selige Freiheit ihres Gemüts; nein, die Wärme ihres Gemüths brach hervor durch, machte sie durchdringen mit dem Fiebern anderer und fiebernswürdiger im Werke mit der Welt.“

Darum auch hatte Herta noch manchen Kampf mit sich zu bestehen, da die schöne Frau seine Gelegenheit vorübergehen ließ, ihn in ihre Kreise zu ziehen und ihn auszuscheiden vor allen anderen war er doch der wertvollste Freund ihres Mannes geworden. Herta war in der falkischen Familie dahin wie im Winterhause. Der alte Major rief ihn, daß es wohl das beste sein würde, den Wägen seiner Kinder nachzugehen, der Wägen den Mägen zu führen, um ein Kleinkind und Wägen zu werden zu Herta und Herta alle.

„Du hast die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes Brust daß der Wunsch nach einem eigenen traulichen Heim. Dazu aber geht vor allen anderen Dingen in erster Reihe eine am häuslichen Herd sorgsam waltende tugendhafte Frau, und so entschloß sich Herta Falk, die letzten Tage des harmonischen Familienlebens in des Doktors Hause, erwachte in des Hofes

Aus Oberammergau. Zum Bürgermeister wurde an Stelle des vor kurzem verstorbenen Joseph May, des bekannten Christbühnenleiters, der bisherige Polizeimeister Sebastian Bauer ernannt. Bei den letzten Wahlen spielte der Bauer Partelle der Bilanz.

Verhaftete Falschmünzer. Der Bremer Kriminalpolizei verhaftete eine aus sechs Personen bestehende Falschmünzergesellschaft und beschlagnahmte viele Werkzeuge und Formen.

Auf der Flucht verunglückt. Der Kreisassistent Friedrich Binger in Verdenbühl sollte sich in Begleitung des Landrats Dr. Müller wegen Urteilsverlesungen im Sinne und Urteilsverlesungen dem Gericht stellen. Untermwegs stürzte Binger und sprang in die Tiefe. Der Landrat sprang, um ihn zu retten, hinterher. Während Binger ertrank, wurde der auch in Lebensgefahr schwebende Landrat durch hinzugekommene Personen gerettet.

Dem Kanu's gut gehen! Der Schiffer Wink aus Dierdorf, der nach heftiger Sturm beim Pionier-Bataillon in Koblenz zur Befreiung einer Arreststraße, die er wegen Unkraut-Aberziehung abhaken sollte, abgeführt wurde, stürzte sich in der Eisenbahnstraße mit seinem Kanu auf zwei des Weges kommende Offiziere des Pionier-Bataillons. Nach längerem Ringen wurde der Lebende von mehreren Soldaten und Zivilisten übermäßig und in Arrest abgeführt.

Verhängnisvolle Schlittenfahrt. Beim Schlittenfahren von einer feilen Aufschubveranlagung in Hartau bei Gdeltz zwei Knaben im Alter von sieben und vier Jahren. Sie fielen in den angeschwollenen Weisfluß und verschwand in den Fluten. Nur der ältere wurde gerettet.

Das Opfer einer unzüchtigen Wette. In der Droschkenfabrik Johann Nieme in Göttingen. Er hatte in einer Gesellschaft geprügelt, daß er von allen im Trinken am meisten betragen könne und sie alle unter den Tisch trinken werde. Schließlich wette er gegen eine Flasche Sekt, daß er einen Liter trinken würde. Nieme wurde angenommen, und Nieme trank in einem Zuge dreiviertel Liter Sekt. Er wurde bald darauf sinnlos herum in ein anderes Zimmer gebracht, um seinen Nausch auszuspielen. Als er abends immer noch nicht nüchtern war, legte ihn seine Frau in eine Droschke und fuhr ihn nach Hundenlang in der Stadt umher. Als sie ihn schließlich aus der Droschke nahmen, brach er leblos zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Wegen verweigerter Grube! Nach der Danz. In Danzig wurde in Brauk ein zehnjähriger Schüler, der einen einjährigen Knaben in einem Briefen aufgefordert, ihn zu grüßen. Als der Schüler diesem Verlangen nicht nachkam, erhielt er einen Weisbrief in die Brust, fürste zu Boden und starb bald darauf. Der Täter wurde verurteilt.

Ein Raubwaggon vom Jage überfahren. Ein Raubwaggon wurde von einem Jäger überfahren. Der Leiter des Fuhrwerks, der geschlafen hatte, wurde, ebenso ein Pferd, getötet, der Wagen zertrümmert.

Neuer Schutzpanzer gegen Geschosse. In Wien wurden kürzlich Versuche mit einem Schutzpanzer beendet, der abnehmend alle Verbindungen für den praktischen Gebrauch erfüllt. Derselbe soll sehr leicht sein und vermehrt das Gewicht der Ausrüstung nur um ein unbedeutendes. Die Resultate, die man bei den Schießversuchen gegen das neue Schutzmittel erreichte, fielen alle bisher erzielten Ergebnisse ähnlicher Art in den Schatten. Ein auf etwa 100 Meter abgefeuertes Gewehrgeschoss veranfahte nur den unbedeutenden Einbrüche an Panzer und das gleiche wurde bei einer Entfernung von etwa 14 Meter erzielt. Die an dem Panzer abprallende Kugel wurde hierbei völlig zertrümmert. Besonders bemerkenswert ist der Herstellungspreis des neuen Geschützmittels. Für die Wafren soll derselbe nur etwa 7 1/2-8 Mk. betragen. Falls die weiter anzulegenden Schießproben diese Mittelungen als richtig erweisen, so kann man mit der Ein-

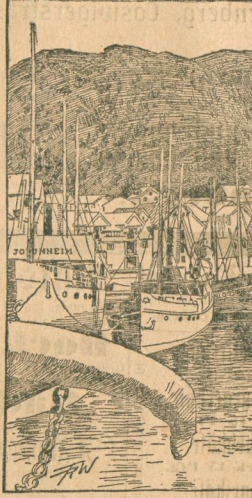
führung bei allen Armeen sowie mit einer völligen Umanwandlung der bisherigen Landsturmkräfte für den Kriegsgebrauch rechnen. (Die nächste Ausgabe wird dann, ein Geschoss zu erfinden, das diesen Panzer durchdringt.)

Ein Elefant in der Pfalzgrabenstraße. Der Elefant Charlie, einer der fünf Hengelerischen Elefanten, die sich täglich in London im Hippodrom über die schiere Ebene in das Wasserbad gleiten lassen, lieferte dieser Tage plötzlich aus dem Stall die Treppe hinauf in den ersten Stock, wo die Garde steht. Die Charistinen hoben ihn kistenmäßig auf die Pfalzgraben, und es gab hochtönende Szenen. Der Elefant schlug familiäre Effekten im Bureau des Direktors und ließ sich dann zurückziehen.

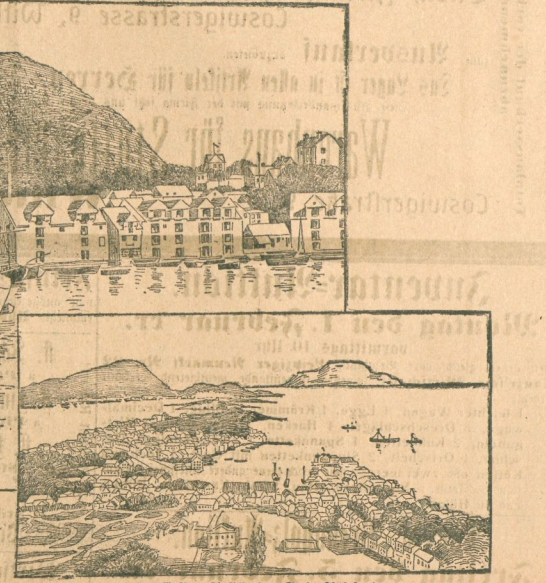
fund Brauerbering Compagnie. Ein Kapitän und seine Mannschaft waren die ersten, die das Feuer entdeckten und sofort Alarm schlugen. Schon um 3 Uhr war alles in größter Verwirrung. Um nicht mehr als zwei Stunden war der größte Teil der Stadt niedergebrannt, und die Bevölkerung konnte nichts anderes machen, als sich vor dem Feuer flüchten, das dieselbe weiter und weiter auf das hinausdrückte. Das ganze gefallene sich behine vom ersten Augenblick an als eine Frucht, unter der man anfangs vergeblich suchte, zu retten. Vieles wurde auch auf die Straße gebracht, aber die Schnelligkeit des Feuers war so rasch, daß man alles liegen lassen mußte, um nur das Leben zu retten. Wie der Magistrat von

weiter hat man 23 Fischfahrzeuge brennen lassen, um sie zu retten. Alle öffentlichen Gebäude sind niedergebrannt, ebenso die beiden Klirren, dagegen nicht das Lazarett. Während des Brandes wurden die Kranken auf Wagen aus dem Stadt gebracht, wo sie vorläufig untergebracht wurden. Einer der Patienten starb unterwegs. Die Kirche, in deren unmittelbarer Nähe das Feuer entstand, war eines der ersten Gebäude, das in Flammen aufging. Auch die Straße, die beide Stadtteile verbindet, ist verbrannt. Die Bevölkerung lebte sehr unter der Palle und dem furchtbaren Sturm. Von Schiffen land lief ein großer Dampfer aus, der tausend Beobachter aufnehmen wollte, er mußte aber zurückkehren, da er in Alesund nicht anlegen

Zur Brand-Katastrophe in Alesund in Norwegen.



Aussicht des Hafens von Alesund.



Gesamt-Ansicht der Stadt Alesund.

das nachste Leben in Sicherheit bringen konnte. Man kann sich das Gend vorstellen, wenn man bedenkt, daß 105 bis 11000 Menschen während abendlichen Stunden und bei der jetzigen Temperatur kaltnackt auf den Straßen kampieren mußten. Es ist bekannt, in wie hochsteiger Weise unter Kaiser in das fremde Angeld eingriff und wie eilig man in Schweden befehlet war, bei Baumveränderungen gleichmäßig zu Hilfe zu eilen. Weniger bekannt dürfte sein, daß die norwegischen Städte durchweg aus

Solz, dem eigentlichen Baumaterial des Nordens, hergestellt sind, und daß die Städte bei eintretender Feuersgefahr fast immer verloren sind, weil mit gewöhnlichen Mitteln bei dem leicht brennbaren Material das Feuer so gut wie nicht beseitigt werden kann. Norwegens die Städte in Schweden erlöschungsgefährdet als hundert Jahre einmal dem Untergang anvertraut, daß sie ein Raub der Flammen werden.

solche, weil der ganze Hafen in Flammen stand. Der Orkan wütete am Sonntag noch immer, und da die See sehr erregt war, mußten Probant, Arbeiter und Verbandschiffe über Land transportiert werden. Die vorgandenen Lebensmittel sind sehr gering.

Wieder ein leibbarer Ballon. Der in Verona lebende Hauptmann Krastigkeit hat ein leibbares Luftschiff erfinden. Bei einem Versuch arbeitete das Modell zur vollen Zufriedenheit, worauf sich alsbald eine Kapitalgesellschaft gebildet.

Verhüttet wurden am Montag 125 Grubenarbeiter durch Explosion in einem Schacht der Dampf-Koal-Compagnie bei Ghesvuid. Man glaubt, daß viele auf der Stelle getötet oder erkrankt sind.

Die Brandkatastrophe von Alesund.

Der Brand in Alesund entbrach am 2 1/2 Uhr in der Freitag-Nacht in der Fabrik der Ales-

und Alesund mittel, befinden sich 10-11000 Menschen halbnackt auf den Straßen vor der Stadt. Die Kinder sind vorläufig in der Vorstadt Klirre einquartiert; ein Teil der Erwachsenen ist zunächst bei der Landbevölkerung untergebracht. Einen Überblick über die Lage hat man bisher sich nicht bilden können. Der Magistrat teilt mit, daß die Panik und Verwirrung so groß waren, daß an eine Rettung überhaupt nicht zu denken war. Hühnerweiden sind nicht vorgetrieben. Der Bürgermeister hat von seinem Amtsstuhl nur das Notwendigste retten können. Während des Brandes flüchteten die Telegraphenbedienten von Ort zu Ort, um aufzufrisch, was Feuer gesagt. Von kleineren Fahrzeugen im Hafen weiß man mit Sicherheit, daß zwei kleinste Dampfer verbrannt sind.

Wasser dekret, dann wird mittels einer besonderen Maschine die Zellulose entwert, das entfallende Getreide mittels kräftiger Luft getrocknet und nun in gewöhnlicher Weise gemahlen. Von dem bisherigen Verfahren fallen etwa 20 Prozent Mehl ab, was innerhalb des Deutschen Reiches einem jährlichen Quantum von zwei Millionen Tons Gewicht mit 800 Millionen Kilogramm Eiweiß entspricht. Diese Mehle dienten zwar als Viehfutter und konnten daher auf einen Umwege dem menschlichen Verbrauch als Fleisch wieder zu gute, aber reichlich um das zehn- bis zwanzigfache verteuert. Der höhere Nährwert des Strohweizens Brotes ist durch die chemische Analyse außer Zweifel gesetzt, in dessen müssen erst physiologische Versuche darüber entscheiden, ob der Körper dieses Brot aus wirklich besser als gewöhnliches ausnutzt, und ob andere Bestandteile des Brotes von hohen Nährwert ist von S. Simons in den Versuche gebracht worden. Das dazu benutzte Getreide wird, nachdem es gereinigt, sechs Stunden lang durch lauwarmes Wasser gewaschen, dann feigt in einer Feigmühle gewischt und in die Kreimmaschine gebracht. Nachdem es gesiebt und gehörig durchgearbeitet worden, ist das Teig, dem weder Weiz noch Sauerteig zugesetzt wird, häckerartig. Das eigentliche Backen dauert für die 2 Kilogramm schweren Laibe bei 110 Grad Celsius, bei 120 Grad Celsius der Stund, worauf nach zweifelhafte Lager die Brode veräußerlich wird. Der Geschmack dieses Brotes ist angenehm, sein Nährwert bedeutend, auch ist es ohne Zweifel ein sehr gutes Nahrungsmittel durch seinen Gehalt befeuchtend wird.

Buntes Allerlei.
Antler-Latin. Herr: ... Sie haben ja letzten Sommer eine flotte Antlitz nach Paris gemacht, Gönndige? Nun, wie hat Ihnen denn meine Feimat, der Schwanzgrad, gefallen? Grotzartig, nicht wahr? ... Dame: ... Ich danke Ihnen sehr, aber Sie haben sich nicht so sehr geübt; denken Sie sich, ich mußte gerade nielen - und da waren wir schon durch!

Neues Brot.
Die uralte, wahrscheinlich aus Ägypten stammende Kunst der Brodbereitung hat in jüngster Zeit von zwei Seiten eine Verbesserung erfahren, die allgemeine Beachtung verdient. Wie die Ädn. Ztg. schreibt, hat schon vor einigen Jahren der Wälfenmacher Stefan Steimig ein Verfahren eingeführt, das besagt, die Zellulosehaut des Getreides bei Vorbereitung des Mehlverlustes beim Vermahlen zu entfernen. Das Getreide wird nach diesem Verfahren zuerst in fließendem Wasser gewaschen, dann durch Zerkleinerung gereinigt und von dem überflüssigen

Amerikanischer Humor. Wie, schon so früh auf den Beinen, Mr. Giberly? - Ja; ich lege jeden Morgen zwei Meilen zurück, um meinen Teint zu verbessern! - Aber um des Himmels willen, weshalb wäschen Sie nicht eine näher gelegene Wäsche? - Mama, das Mädchen von nebenan ist mit ihrem Liebhaber davongelaufen. - Das ist großartig, da brauchen wir ihr kein Hochzeitsgeld zu machen. - Ich bebaute, mein Herr, aber Ihre Einkommen kann in seiner Welt hinsichtlich meiner Tochter eine standesgemäße Position zu schaffen. - Wie glücklich bin ich, daß Sie zu dieser Erkenntnis gelangt sind - ich bin derselben Meinung, deswegen bin ich je oben. - Mr. Daags: Von meine Arbeit haben habe ich das blaue Blut. - Mr. Daags: Warum nehmen Sie nichts dagegen ein? - Tommy, falls doch an meinem Vater nicht so viele Fragen - das bedürftig ihn doch. - Tommy: ... Die Fragen bedürftig ihn nicht; er ärgert sich nur, weil er sie nicht beantwortet kann. - Mein hat Sie schon zwei Jahre lang nicht in der Gesellschaft gesehen, Mr. Dooler. - Die Gesellschaft ist lange nicht mehr das, was sie früher war. - Was mein, aber Sie haben seine Abnung, wie sehr sie sich verbessert hat, selbst Sie nicht mehr darin verstehen. - Warum Sie ein das, was ich Goud, die ich getrennt aber während einer der Produktionen mit der Laterna magica im Dunken gefügt habe? - Warum Sie mit sagen, um welche Zeit das angeführt war? (Amos. 11. 1867)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p12361-3

Totalverkauf der vorhandenen und der noch abzunehmenden Waren.

Waren aus Füllten Korb, Sogar kommen hier auch zum Verkauf.

Schuhwaren! Schuhwaren! Schuhwaren!

Der außergerichtliche **Ausverkauf** in Reimitz-Schuhwaren

beginnt **Sonnabend den 30. d. M., vorm. 8^{1/2} Uhr**
Die Geschäftsräume bleiben Donnerstag den 28. und Freitag den 29. d. M. geschlossen.

Durch Zwang unseres Hauptgläubigers, **Reimitz**, welcher uns in die Enge trieb und ein Guthaben von **40,000** noch zu bekommen hat, sind wir gezwungen, das gesamte Warenlager in **Coswigerstrasse 9, Wittenberg, Coswigerstrasse 9**

Ausverkauf anbieten.
Das Lager ist in allen Artikeln für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder reichlich sortiert.
 Diese Auseinandersetzung mit der Firma legt uns in den Stand nicht gerichtlich mit dem Hauptgläubiger in Konflikt zu kommen.

Warenhaus für Stuttgarter und andere Schuhfabrikate

Wittenberg. Coswigerstraße 9

Inventar-Auktion.

Montag den 1. Februar cr.

vormittags 10 Uhr
 sollen gegen gleich bare Bezahlung **Leipziger Neumarkt Nr. 22** (Kunze'sche Wirtschaft) folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden:

1 leichter Wagen, 1 Egge, 1 Krümmer, 1 Pflug, 1 Decimalwage, 3 Dreschschlägel, 4 Harken, 1 Misthaken, 2 Mistgabeln, 2 Kuckketten, 1 Spannkette, 1 zweispänniges Geschrir, 1 Ortscheit, 2 Stangenketten mit Gurt, 1 Joch mit Ketten und zwei leere, sowie verschiedene andere Wirtschaftsgesgenstände. Ferner: Nadelstreu., Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben, und 10 Hühner.

Kupf- u. Brennholz-Auktion.

Freitag den 5. Februar cr.

von vormittag 11 Uhr ab
 sollen in unserem Schlage auf der Ernst Hübner'schen Waldung aus Sachwitz folgende Kupf- und Brennholzer an Ort und Stelle öffentlich meistbietend bedingungslos versteigert werden:
 ca. 100 Etd. Jungweiden u. Birken für Stellmacher
 150 m gutes Brennholz.
 Zahlungen können nach der Auktion geleistet werden.
Herrn Biermann.

Speise- u. Futterkartoffeln

ladt zu kaufen
Seidemann, Bahnhofsstr.
 Bekomme jetzt jede Woche einen Wagen dre berühmten
Golpa-Brifetts
 und nehme Bestellungen schon jetzt dankend entgegen.
Alb. Quilitzsch.

Seute frisch eingetroffen:
 Frischer Schellfisch
 Seelachs
 Fischcarbonade
 geräucherter Schellfisch
 ff. Makrelendücklinge
 ff. Aal
 Sprotten und Bäcklinge
Karl Schneiders Biv.

Lehrling

ladt für sofort oder zu Osten
Karl Paatzsch, Schuhmacher.
 Für mein Kolonialwaren-, Getreide- und Futtermittel-Geschäft suche ich zu Osten einen
Lehrling
 unter günstigen Bedingungen.
H. W. Richter, Bad Schmiedeberg.

Ein kräft. Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Jaenecke, Bergwitz.**
 Suche sofort resp. 1. April oder zum 1. Juli eine
Wohnung
 mit Pferdestall bis zu 150 Wft. Offerten erbeten an **H. Koedel** berittener Gendarm.

Scheitholz

hat, ab Hof, zu verkaufen
Karl Schneider, Gottwaldsmühle.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlgeschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
 Malz-Extrakt mit Zucker in seltener Form.
 notar. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolge solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Versteimung sind.
 Dafür Angebotenes weiße zurüd Paket 25 Pf. Niederlage bei:
Fr. O. Hayner, Drogerie in Kemberg.



Brodmann's Futterkalk zu haben in der Löwen Apotheke.

Feinstes Tafelöl

von ausgezeichnet mildem Geschmack empfiehlt **Apothete Kemberg.**

ff. Schweizerkäse a Pr. 1. -
 ff. Limburgerkäse a Pr. 45 Pf. -
 ff. Korbkäse pro Stück 15 Pf. -
 ff. Hartkäse 4 Stück 10 Pf. -
 empfiehlt **Paul Schwarze.**

Wirtschaftswagen

Kleischneidemaschinen
Reibemaschinen
Kohlenkästen
 empfiehlt **Heinrich Vieck**
 Eisenwarenhandlung
 Magazin für Haus- & Küchengeräte.

Hemdenplanelle, Gardinen

fertige
Damen Herren Kinder Garderobe
 gut passend, sowie
Hüte u. Mützen
 in großer Auswahl
 empfiehlt billigt **J. G. Glaubig.**

Schnell fette Schweine.
 Schnell schwere Kälber und Mastpferde, der das Milch- und Jungvieh, Baueigenschaften, 3 bis 4 Jahre, 7000 Pf. Käufer, Kemberg. 2.50 Pf. frei gegen Nachnahme

Rats Keller.

Sonntag, den 31. Jan. ladet zum Antlich von ff.
Bockbier
 freundlichst ein **Fr. Strensch.**

Gaditz.

Sonntag den 31. Jan.
Plankuchen und Tanz
 wogu freundl. einladet **R. Müller.**

Zum Weinberg.

Dienstag den 2. Februar ladet zur **Lichtmeßfeier**
 freundlichst ein. Empfehle hierzu Glühwein u. Plankuchen, Bockbier u. Würstchen. **G. Rechner.**

Lubast.

Sonntag den 31. Januar
Pfannkuchenschmaus
 mit Tanz, wogu freundl. einladet **Bien.**

Uthausen.

Sonntag d. 31. lade zum **Pfannkuchenschmaus**
 u. Tanzmusik febl. ein.
 Antlich von ff. **Bockbier.**
A. Braunsdorf.

Beispiellos!

ist die vorzähl. Wirkung von **Indebiter: Carboli-Terzschweifel-Seife** v. Bergmann & Co., **Indebiter-Treiben** allein eine Schwärze; **Zirkonspiegel** gegen alle Arten **Sonnenbrillen** und **Santansichtgläser**, wie **Wasser, Gesichtspiegel, Putzen, Finieren, Daut, röhre, Blüthen, Verberick, etc.**
 21. 50 Pf. der **Indebiter-Gebe**

Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Verfahren zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter ärztlicher Beobachtung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Bessere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

P. Köhler, Töpfermeister

Kemberg Burgstraße 16.

Ich empfehle mich zum sauberen **Setzen von Oefen** unter Garantie und bei billigster Preisberechnung.
Lager altdeutscher Oefen
 in div. Mustern u. Farben sowie glatt: weiss, grau, blau u. braun.
 Specialität: Ofenteile, als Roste, Türen, Kochröhren etc.